



REGENSBURG

www.donau-post.de

Regensburger Notizen

Selbstbewusster Schüler

„Solange ich nüchtern, bin ich trüg und dumm, doch nach dem Frühstück schon kommt Witz und Klugheit“, wusste schon Schriftsteller Franz Grillparzer.

Damit die Schüler der Grundschule am Sallerner Berg klug in den Tag starten können, nimmt die Schule am Modellprojekt „Betreutes Frühstück“ des Bayerischen Familienministeriums zusammen mit dem Bayerischen Lehrer- und Lehrerinnenverband teil.

Letzte Woche besuchte Familienministerin Emilia Müller die Schule und frühstückte gemeinsam mit den Kindern. Dabei habe sie gemerkt, dass diese nicht nur zum Essen kommen, sondern auch soziale Kontakte entstehen.

So wollte sich Müller neben einen Schüler setzen, der sie sofort mit „Da sitzt der Jakob“ zurechtwies. „Da hab ich natürlich den Platz frei gemacht“, erzählte sie schmunzelnd. (ehi)

Berühmtes Bild

Es hatte in der Vergangenheit ganz schön für Aufregung gesorgt, das Porträt von Hans Schaidinger in der Galerie der Oberbürgermeister im alten Rathaus. Mit 30000 Euro sei es zu teuer, hieß es. Als es dann endlich da war, war es auch schon wieder weg: Der Hemdkragen war offen, die Krawatte fehlte – Künstler Jan Peter Tripp musste nachbessern.

Bei der offiziellen Enthüllung im Juli wurde trotzdem getuschelt. Diesmal stand Schaidingers etwas schräge Körperhaltung im Mittelpunkt. Jetzt – gut drei Monate später – wo sich die Wogen um das Porträt endlich geglättet hatten, packte Komiker Mario Barth die ganze Geschichte noch einmal aus. In seiner Sendung „Mario Barth deckt auf“ macht er sich regelmäßig über Steuerverwendungen lustig. Letzten Mittwoch war Regensburg mit eben jenem Porträt dran. (ehi)

Träumerische Tänze

Tanz und Akrobatik für einen guten Zweck gibt es am 26. November im Kolpinghaus. Unter dem Titel „TANZ. TRÄUME!“ zeigen rund 100 Tänzer und Akrobaten aus den unterschiedlichsten Bereichen ihr Können.

Darunter ist zum Beispiel die Plattlergruppe des Trachtenvereins „Almrausch-Stamm“, der SV Fortuna mit seiner Schwarzlichtshow zur Erinnerung an Michael Jackson und die Turnerschaft der „Walhalla Acrobats“.

Alle Mitwirkenden werden auf ein Auftrittshonorar verzichten, damit möglichst viel Geld für den guten Zweck zusammenkommt. Der Erlös kommt den Vereinen „ACT!“ – dem „Freundes- und Förderverein für das Regensburger Schülertheater“ – und VKKK (Verein zur Förderung krebserkrankter und körperbehinderter Kinder Ostbayern) zugute. (ehi)

Bestattungen heute

In Regensburg

Oberer katholischer Friedhof:

11.30 Uhr, Wilhelm Krempf, 86 Jahre;

Dreifaltigkeitsbergfriedhof:

14.15 Uhr, Elisabeth Fischer, 78 Jahre;

Evangelischer Zentralfriedhof:

14 Uhr, Hedwig Städler, 83 Jahre.

„Von Ghettoisierung wegkommen“

Projekt Leuchtturm möchte Menschen mit und ohne Migrationshintergrund unterstützen

Regensburg. Mit der ersten Spendenübergabe in Form von über 100 Paar Schuhe erfolgte der Startschuss für das Projekt „Leuchtturm Regensburg“. Bei der Aktion handelt es sich um eine Initiative für Flüchtlinge und Hilfsbedürftige in anderen Notlagen, die die Hilfsbereitschaft Gewerbetreibender bündeln möchte. Es sollen dabei Waren, die sonst weggeworfen worden wären, an Bedürftige abgegeben werden.

„Unsere Homepage, die nächsten Monat online geht, soll als Plattform dienen“, informiert einer der drei Regensburger Initiatoren Phuc Huynh bei der ersten Spendenübergabe am Dienstag im Kinderheim Sankt Vincent in Regensburg. Geschäftsleute sollen damit die Möglichkeit haben, mit altem Sortiment, das nicht mehr gekauft wird und im Lager herumliegt, etwas Gutes zu tun. Zudem, so erklärt Huynh, „haben wir noch einige andere Ideen im Kopf“. Er selbst, der als Kind aus Vietnam geflohen ist und dankbar auf seine eigene gelungene Integration in Deutschland blicken kann, nennt als weitere Pläne Refugees Dinner und Flüchtlingskino.

Integration über kulturellen Austausch

Bei den Dinnern sollen beispielsweise Afghanen ihr landestypisches Essen – die Nahrungsmittel dafür werden zur Verfügung gestellt – gruppenweise zubereiten. Das Ganze soll in Regensburger Lokaltäten stattfinden. Huynh hat bereits mit Betreibern von Lokalen wie der Bodega gesprochen, die sich vorstellen können, ihre Räume dafür zur Verfügung zu stellen. Regensburger können dann gegen einen kleinen Beitrag eine neue kulinarische Erfahrung machen.



Mit der Übergabe der ersten 100 Paar Schuhe ist der Startschuss für die Initiative „Leuchtturm“ erfolgt. (Foto: el)

„Wir müssen von der Ghettoisierung wegkommen – gemeinsames kulturelles Kennenlernen und Austausch ist dafür der beste Weg“, so Huynh.

Deutscher Klassiker mit syrischen Untertiteln

Zur Erlangung dieses Ziels kann auch das Kinoprojekt einen Beitrag leisten, fährt der Vietnamese, der aus der Medienbranche kommt, fort. Dabei könnten syrischen Flüchtlingen kostenlos deutsche Klassiker mit syrischen Untertiteln gezeigt werden. „Achim Hofbauer vom Garbo-Kino hat schon Interesse an dem Projekt gezeigt“, so Huynh. Er wäre bereit, einmal im Monat eine Gratisvorstellung, die neben den Flüchtlingen auch Regens-

burger besuchen können, anzubieten. Im Gegenzug sollen auch Regensburger die Möglichkeit haben, Klassiker anderer Länder mit deutschen Untertiteln anzuschauen. „Auch Sascha von der Suite15 hat bereits Interesse gezeigt, einmal eine Syrische Nacht mit syrischer Musik auf die Beine zu stellen.“

Den Anstoß zu der gesamten Aktion „Leuchtturm Regensburg“ gab Trude Donauer, die als Sozialpädagogin im Kinderheim Sankt Vincent tätig ist und nun schon eine Zeit lang mit den unbegleiteten Flüchtlingen dort arbeitet. „Trude kontaktierte mich vor ein kurzes und meinte: Wir brauchen Schuhe für unsere Kinder“, erzählt Huynh. Der Vietnamese mit dem leichten Allgäuer Akzent fackelte nicht lang, sondern kontaktierte Geschäftsleu-

te in der Stadt und fragte, ob sie nicht Restbestände an Schuhen hätten, die nicht mehr gekauft werden. „Eine Sisypusarbeit“, erzählt er rückblickend. Deshalb kam ihm zusammen mit Trude Donauer und Eva Maria Faltermeier, die bei Kroene in der Öffentlichkeitsarbeit tätig ist, die Idee, das Projekt zu professionalisieren und mit einer Homepage eine richtige Plattform zu schaffen. Wichtig ist ihnen allen dabei, dass sie „nicht nur Flüchtlinge, sondern auch Menschen ohne Migrationshintergrund unterstützen wollen“. Am Dienstag konnte dann mit der Übergabe der ersten 100 Paar Schuhe der offizielle Startschuss für das Projekt, dessen Schirmherrschaft Oberbürgermeister Joachim Wolbergs übernommen hatte, gegeben werden. -el-

Rewag eröffnet Windpark „Hohenstein“

Umstellung auf erneuerbare Energieträger für nachhaltige Energieversorgung unabdingbar

Regensburg / Hohenstein. Am vergangenen Freitag eröffneten der Rewag-Vorstandsvorsitzende Olaf Hermes, Aufsichtsratsmitglied Bürgermeister Jürgen Huber und der Bürgermeister der Gemeinde Hohenstein Daniel Bauer, offiziell den Windpark Hohenstein im hessischen Taunus.

Die Rewag hatte die drei Windkraftanlagen, die im März diesen Jahres in Betrieb gingen, 2014 erworben. Vorstandsvorsitzender Olaf Hermes freute sich auf der Eröffnungsveranstaltung über den offiziellen Startschuss der Anlage: „Damit machen wir erneut einen großen Schritt bei dem Weg der regenerativen Eigenerzeugung und können den Anteil des von uns selbst erzeugten regenerativen Stroms um gut 20 Millionen Kilowattstunden steigern.“

Fünfter Windpark der Rewag ging in Betrieb

Die mittlerweile fünfte Rewag-ei-

gene Anlage dieser Art besteht aus drei Windrädern des Typs General Electric GE 2.5-120 mit einer Nabenhöhe von 139 Metern und einem jeweiligen Rotorblattdurchmesser von 120 Metern. Diese haben eine elektrische Leistung von 7,6 Megawatt.

Bayerns Abstandsregelung hemmt Öko-Fortschritt

Die erwartbare jährliche Strommenge beträgt etwa 20 Millionen Kilowattstunden. Damit lassen sich rund 5700 Haushalte mit regenerativem Windstrom versorgen. Auch Regensburgs dritter Bürgermeister und Aufsichtsratsmitglied Jürgen Huber sieht im Ausbau der regenerativen Erzeugung den richtigen Weg für eine zukünftige Energieversorgung: „Die Umstellung auf erneuerbare Energieträger ist eine Herausforderung, für eine nachhaltige Energieversorgung der Zukunft aber unabdingbar. Ich freue mich, dass die Rewag den Ausbau der erneuerbaren Energien konsequent

vorantreibt.“ Der Rewag-Vorstandsvorsitzende Olaf Hermes betonte in seiner Rede die Bedeutung der Windkraft im Erzeugungssportfolio des Energieversorgers. Hermes bedauerte, dass in Bayern Sonderregelungen einem Ausbau der Windkraft entgegenwirken. Aufgrund der sogenannten 10H-Regelung, die in Bayern einen Mindestabstand vom Zehnfachen der Höhe der Windkraftanlage zur nächsten Wohnbebauung vorsieht, kommen im Freistaat nur noch weniger als ein Prozent der Flächen für die Nutzung von Windkraft in Frage.

Ausbau der regenerativen Stromerzeugung

Die Rewag hat den Ausbau erneuerbarer und energieeffizienter Erzeugungsanlagen seit 2014 verstärkt vorangetrieben. Die erste Zielsetzung Anfang 2014 sah vor, den Anteil eigenerzeugten, regenerativen Stroms bis 2020 auf 40 Prozent zu steigern. „Dieses Ziel haben wir schon jetzt erreicht“, so Her-

mes. „Wenn alle gekauften Anlagen ab 2016 voll einspeisen, wird der Anteil an regenerativer Eigenerzeugung bei rund 43 Prozent liegen, der gesamte Anteil an eigenerzeugter Energie, also inklusive konventioneller Erzeugung (zum Beispiel durch Blockheizkraftwerke), bei über 50 Prozent.“

Bis 2020 werden rund 100 Millionen Euro investiert

Der Schwerpunkt der Eigenerzeugung liegt bei dem Energieversorger nach wie vor beim Ausbau der Windkraftanlagen und im Bereich der dezentralen Erzeugung beim Ausbau der Blockheizkraftwerke. Dafür wird die Rewag bis 2020 rund 100 Millionen Euro investieren. Seit Anfang 2014 wurden rund 20 Projekte in dem Bereich realisiert.

Die weitere Planung des Unternehmens sieht vor, bis 2020 mindestens 50 Prozent der Privathaushalte mit eigenerzeugter regenerativer Energie zu versorgen.

Eiche für die Freundschaft

Senioren aus Pilsen erkunden Regensburg

Regensburg. Im Oktober besuchten offizielle Vertreter sowie viele interessierte Senioren aus der Partnerstadt Pilsen die Stadt Regensburg. Bürgermeisterin Gertrud Maltz-Schwarzfischer und der Vorsitzende des Seniorenbeirats der Stadt Regensburg Josef Mös begrüßten die Pilsener in der Empfangshalle der Ostdeutschen Galerie.

Nachdem im Frühjahr etwa 300 Regensburger Senioren in Pilsen

waren, organisierte der Ortsvorsitzende des Pilsener Seniorenverbands, Stanislav Tyser, eine Reise in das Unesco-Weltkulturerbe Regensburg. Vor einer Stadtführung besuchten die Pilsener Senioren unter anderem die „Freundschaftseiche“, die die Verbundenheit der beiden Städte symbolisiert. Im Jahr 2013 hatten Pilsener Bürger die Stieleiche im Stadtpark gepflanzt, die im Pilsener Stadtpark in Form einer Kaiserlinde ihr Gegenstück hat.



Pilsener Senioren beim Besuch der „Freundschaftseiche“ im Stadtpark Regensburg. (Foto: Effenhauser)